

INTERVIEW WERNER SCHELL

„Mit einmaligem Bonus ist es in der Pflege nicht getan“

Wegen der Coronakrise fordert der Pflegeexperte Werner Schell eine 200-Euro-Gefahrenzulage für Pflegepersonal.

Herr Schell, Sie gehören mit 80 Jahren zur Risikogruppe. Wie geht es Ihnen?

Werner Schell Gut! Meine Frau und ich können uns selbst versorgen. Ich war gerade noch einkaufen und habe mich über viele ungeduldige Menschen ohne Mundschutz geärgert.

Wie beurteilen Sie die verschiedenen Maßnahmen der Bundesregierung zur Corona-Krise? Vor allem in Bezug auf Alten- und Pflegeheimen.

Schell Im Großen und Ganzen sind die Maßnahmen in Ordnung. Alternativlos, um es wie unsere Bundeskanzlerin zu sagen. Ich hätte sie mir nur ein bis zwei Wochen früher gewünscht. So leid mir das Kontaktverbot für die alten Menschen tut – aber es geht um Leben und Tod! Ein Beschluss des Oberverwaltungsgerichts Berlin-Brandenburg vom 3. April hat die Rechtfertigung des Besuchsverbots von Angehörigen übrigens bestätigt.

Was sagen Sie zur aktuellen Situation der Pflegekräfte?

Schell Pflegekräfte können sich nicht ohne körperliche Nähe um die alten Menschen kümmern. Die Pflegenden dürfen sich aber nicht infizieren: Dann kommen wir in Teufels Küche! Das sieht man ja an der Situation im Sankt Hubertusstift mit infizierten Bewohnern, Mitarbeitern und Toten. Wir müssen unsere Alten schützen!

Wie soll die Zukunft in Alten- und Pflegeheimen nach der Corona-Krise aussehen?

Schell Ich schreibe mir ja bereits seit Jahrzehnten die Finger wund, dass wir viel zu wenig Pflegepersonal haben. Ich fordere schon lange einen Stellenschlüssel von 20 Prozent mehr an Pflegekräften. Im Februar veröffentlichten Wissenschaftler der



Werner Schell hätte sich frühere Corona-Maßnahmen gewünscht. F.: WOI

Universität Bremen eine Untersuchung, nach der wir sogar 36 Prozent mehr Pflegekräfte benötigen. Ich fand es unmöglich, dass die Abgeordneten des Deutschen Bundestages die Leistungen der Pflegenden beklatschen. Die Abgeordneten hatten Zeit genug, Veränderungen herbeizuführen. Nichts haben sie auf den Weg gebracht.

Welche Maßnahmen fordern Sie konkret für die Pflegenden?

Schell Mit einer einmaligen Bonuszahlung ist es nicht getan. Wir brauchen sofort eine monatliche

Gefahrenzulage von 200 Euro für das Pflegepersonal für längere Zeit. Außerdem muss die Pflege-reform endlich konsequent gestaltet werden. Die Corona-Pandemie wird nicht in wenigen Wochen vorbei sein, sondern dauert eher Jahre. Deshalb muss die Zeit jetzt genutzt werden, um eine Reform auf den Weg zu bringen.

Welche Tipps haben Sie speziell für Senioren?

Schell Alle sollten etwas für das Immunsystem tun. Also sich ausreichend bewegen – ich gehe täglich eine Stunde spazieren –, auf richtige ausgewogene Ernährung achten und Stress vermeiden. Aber das gilt auch für andere Altersgruppen. Es geht natürlich nicht, dass Kontakte über Jahre reduziert werden. Und bitte alle einen Mundschutz tragen! Ich habe ihn über das Internet bestellt. Wir müssen nach jedem Strohhalm greifen.

Was ist Ihnen in Ihrem Wohnort Erftal denn bereits besonders aufgefallen?

Schell Ich habe Anfang April beobachtet, dass sich viele Menschen in großen Gruppen versammelten. Meine Ermahnungen bewirkten nichts. Nach einer Meldung bei Polizei und Ordnungsamt ist es besser geworden. Die Polizei lässt sich hier öfters sehen: Sie tut wirklich, was sie kann.

ELISABETH KELDENICH STellte DIE FRAGEN.

Info Wegen der Corona-Pandemie können zur Zeit keine Vorträge, Pflege-treffs und sonstige öffentliche Veranstaltungen angeboten werden. Der für den 06.05.2020 geplante Neusser Pflege-treff musste abgesagt werden. Auch die für den 19.05.2020 geplante Vortragsveranstaltung zum Thema „Patienten-autonomie am Lebensende findet nicht statt. Kontakt: ProPflege@wernerschell.de, www.facebook.com/werner.schell.7.